

Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1,40 M. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 M., durch die Post und unsere Landbausträger bezogen 1,54 M.

Amts-Blatt



für die königliche Amtshauptmannschaft Weissen, zu Wilsdruff sowie für das königliche

für das königliche Amtsgericht und den Stadtrat für das königliche Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff.

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Harttha bei Bauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Klein Schönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lützen, Miltitz-Noltschen, Mohorn, Münzig, Neukirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Seelighardt, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshäuten, Tanneberg, Taubenheim, Ullendorf, Ufersdorf, Weistroppe, Wildberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schanke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schanke, Wilsdruff.

Inserationspreis 15 Pfg. pro fünfspaltige Korpuszeile.

Aufschlag des Amtsgerichtsbüchels Wilsdruff 20 Pfg.

Zeitraubender und tabellarischer Text mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß od. der Auftraggeber in Kontour gerät.

Zeitsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Nr. 80.

Dienstag, den 15. Juli 1913.

72. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bis zum 29. Juli d. J. ist der 2. Termin

städtische Grund- und Einkommensteuer

an die Stadtsteuereinnahme zu entrichten. Nach Ablauf der Zahlungsfrist erfolgt Einleitung des Beitreibungsverfahrens

Wilsdruff, am 11. Juli 1913.

Der Stadtrat.

Diphtherie-Sera mit den Kontrollnummern:
1275—1293 aus den Höchster Farbwerken,
264—270 aus der Merck'schen Fabrik in Darmstadt,
219—225 aus dem Serumlaboratorium Aute-Enoch in Hamburg
sind, soweit sie nicht bereits wegen Abwässerung usw. eingezogen sind, vom 1. Juli 1913
ab wegen Ablaufs der staatlichen Gewährdauer zur Einziehung bestimmt worden.
Dresden, am 11. Juli 1913.
Ministerium des Innern, II. Abteilung.

Nichtamtlicher Teil.

Denkspruch für Gemüt und Verstand.
Wie ein Land ohne Herrn, wie die Nacht ohne Stern,
Wie der Becher ohne Wein, wie der Vogel ohne Bein,
Wie ohn' Auge ein Gesicht, wie ohn' Reim ein Gedicht:
So ohne der Liebe Scherz und Schmerz das Herz.
Wilhelm Müller.

Neues aus aller Welt.

Paris, 11. Juli. Der Reichstag hat die Beschlüsse der englischen Königsfamilie einen Beschluß erlassen.
Der württembergische Finanzminister von Weiler beehrte in der ersten württembergischen Kammer die Reichsfinanzkommission als einen nicht ungeschicklichen Eingriff in die Souveränität der Bundesstaaten.
Die Abwahlkommission des Reichstages bejahte die Frage, ob in die Wahlkreise einzutreten, inwieweit verzogene Wähler bei einer Nachwahl das Wahlrecht ausüben dürfen.
Für die Einziehung von Beschlüssen bei der Zulassung zur Rechtsanwaltschaft sprachen sich von sämtlichen deutschen Reichsanwälten 400 aus, 204 waren dagegen.
Die offiziellen Verhandlungen des 12. Deutschen Turnfestes nahmen Sonntag nachmittag mit der Hauptversammlung der Deutschen Turnerschaft in Leipzig ihren Anfang. Am Sonntag vormittag fanden zwei Festtage statt. — In einem Fest der 100000 gestaltete sich vorgehen des 12. Deutschen Turnfestes in Leipzig, zu dem der König und der Herzog von Sachsen, Coburg und Gotha erschienen waren. — Vom frühen Morgen bis zum späten Abend wurde lästige turnerische Arbeit geleistet.
Der Vorkurs des vom Banker Bankhaus Heydt, Kersten und Söhne hat sich nach Unterzeichnung von 300000 Mark der Verbindlichkeiten infolge ungeschicklicher Käufe und starken Sanierung in den höheren Vergleichen der Schweiz hat dort der Staatsbankrott begonnen.
Der französische Premier Delcandé legte die Strecke Paris—Berlin ohne Zwischenlandung in 8 Stunden zurück.
Dem Europäer Brindjone wurde die goldene Medaille der Stadt Paris verliehen.
Die Stadt Wien spendete für die Kologger-Stiftung zur Erhaltung zweier Schulen in den Grenzgebieten den Betrag von 10000 Kronen.
Durch Überschwemmungen sind in Ungarn große Verheerungen angerichtet worden.
Wegen des russisch-chinesischen Mongoleivertrag ist dem belgischen Konsul in Peking nach einem Londoner Wirt eine deutsche Protestnote überreicht worden; zugleich werden wirtschaftliche Zugeständnisse von Deutschland verlangt.
Bei einem Straßenbahnunfall bei San Sebastian wurden 10 Personen getötet und 10 verletzt.
Die Wrieden besetzten am Freitag die bulgarische Stadt Seres. Ministerpräsident Benjows (Alben) erklärte, der Krieg würde erst dann beendet werden können, wenn Bulgarien selbst um Frieden nachsuche und keine Niederlagen einsehe.
Rumänen erklärten am Donnerstag Bulgarien den Krieg. Rumänische Truppen sind in bulgarisches Gebiet einmarschiert. Rumänen begründet seine Kriegserklärung damit, daß es bei der endgültigen Verteilung der europäischen Gebiete der europäischen Türkei miteinreden wolle.
Die Verhandlungen der Mächte auf Herbeiführung des Friedens werden fortgesetzt.
Bei einem erbitterten Kampfe zwischen Griechen und Bulgaren in den Grenzgebieten des Balkan-Gebietes wurden die Bulgaren geschlagen. Die rumänischen Truppen haben bei ihrem Vordringen auf bulgarisches Gebiet Silistria besetzt. Bulgarien hat erklärt, keinen Widerstand leisten zu wollen.
Die Vereinigung der Serben und Griechen ist gescheitert.

Hus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Kreis für die Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.
Werkblatt für den 13. Juli.
Sonnenaufgang 3⁴⁴ | Mondaufgang 4²⁰ N.
Sonnenuntergang 8¹⁶ | Monduntergang 11¹³ N.
1810 Dichter Gustav Freitag zu Arnsburg i. Schl. geb. — 1825 Kunsthändler Anton Springer in Prag geb. — 1841 Schriftsteller Georg Hart in Göttingen geb. — 1842 Maler Paul Neudeck in Berlin geb. — 1861 Großherzogin Marie Anna von Luxemburg geb. — 1873 Schriftsteller Hans Schmidt in Berlin geb. — 1874 Ritterat Rüdiger von Wismar in Kissingen. — 1889 Dichter Robert Hammerling in Wetzlar geb. — 1896 General August Rehalé v. Stradowitz in Bonn gest.
Werkblatt für den 14. Juli.
Sonnenaufgang 3⁴⁰ | Mondaufgang 4¹⁸ N.
Sonnenuntergang 8¹⁰ | Monduntergang — N.

1817 französische Schichtelstein Germaine Baronne v. Stoll-Dolfin in Paris gest. — 1817 Bildhauer Gustav Oberlin in Ziefershausen geb. — 1857 Großindustrieller Alfred Krupp in Essen geb. — 1904 Bauernführer Paulus Richter geb. — 1879 Theodor v. Bethmann Hollweg und Reichskanzler.

Werkblatt für den 15. Juli.
Sonnenaufgang 3⁴⁴ | Monduntergang 4²⁰ N.
Sonnenuntergang 8¹⁶ | Mondaufgang 11¹³ N.

1291 Rudolf v. Habsburg in Spener gest. — 1808 Holländischer Maler Paul Rembrandt in Leiden geb. — 1792 Admireur Franz I. von Österreich zum Deutschen Kaiser in Frankfurt a. M. geb. — 1812 Geograph Emil v. Sjörow zu Freiburg i. Sa. geb. — 1831 Bildhauer Reinhold Vögels in Berlin geb. — 1862 Schriftsteller Ludwig Fulda in Frankfurt a. M. geb. — 1894 Maler Bruno Pigheon in München gest. — 1904 russischer Revellist Anton Igischow in Badenweiler gest.

Das Schnellbräunungsmittel. Da haben wir endlich! Es hat gefehlt. Geben wir es unverwunden zu! Und was ein wirklich kluger Mann ist, er kennt sofort, an welcher Stelle die Reizigkeit der Haut drückt. Dieses Mal ist es aber nicht der Fuß, sondern das Gesicht. Der Großstädter hat nämlich eine bleiche Farbe. Die muß er loswerden. Also geht er aus Land oder ins Gebirge oder an die See. Dorten lebt er natürlich nicht wie ein schlächter Landmann, wie ein Gebirgsbewohner oder ein Fischer. Vielmehr schleppt er seine Großstadtnatur hinaus in die Natur. Die davon freilich keinen Schaden hat. Aber ihren Segen trägt der Patientengroßstädter nicht mit nach Haus. Denn er läuft weiter mit Stiefeln herum, die wie ein Strohband um seinen Hals liegen, geht weiter ängstlich im Schatten und läßt sich von der Sonne nicht färben. Andererseits jedoch will man haben, daß (sich um des Kredits willen) folgende „von außen“ gemerkt wird: Der Mann und die Frau waren verreckt. Denn sie können sich solches leisten. Ein Bild — und jedem ruft aus: Sie leben sehr „zurückgekommen“ aus. Solches erkennt niemand gleich an dem Zustand der Kerzen. Die lassen sich nicht so leicht ausstudieren. Aber an der Gesichtsfarbe. Wer gebräunt ist, wie ein „Maler“, der war verreckt. Der ist gesund, kreditfähig usw. Die liegt das Übel: Manche werden überhaupt nicht braun, manche leben so, daß sie es nicht werden, auch wenn sie es könnten. Alle aber tragen die gleiche Verantwortung: selbst die beste Sonnenkaminke verbleicht in der blassen Großstadt, in ihren überhöhten Straßen und schmalen Gassen. Weintlich schnell. Und von aller Herrlichkeit bleibt nichts übrig, als die alte Fahlheit. Nun, lieber Leser, hast du schon erraten, was ein feiner Stoff zu erfinden hat: ein Bräunungsmittel. Versteht sich ein Bräunungsmittel mit einem geschützten Namen. Ich nenne ihn dir nicht. Denn du wirst es dir nicht kaufen, und keine drei Mark fünfzig angenehmer anlegen. Du weißt zudem, wie du deine braune Farbe haltbar machen mußt: indem du täglich im freien Lichte wandelst. Aber für den Großstädter ist da Bräunungsmittel eine große Erlösung. Für Farbenechtheit wird garantiert. Haltbarkeit unbefristet, vorausgesetzt, daß man die „Wirkung“ nicht leer werden läßt. Wirklich, dieses Zeug hat gefehlt. Wenn nicht für Wangen und Stirn, so doch für unsere Gesicht. daß die Großstadt einfach zur „Mache“ zwingt!

Das Jahr der Völkerverschlingung 1813. 12. Juli: Die Bevollmächtigten Preussens und Russlands zum Prager Friedenskongreß, Wilhelm von Humboldt und Staatsrat von Anstett, kommen dort an. Napoleon ist erbittert über den verhältnismäßig geringen Rang dieser beiden Unterhändler. Seinerseits hatte er hierzu den Großkammerherrn Caulaincourt und den Grafen Narbonne ernannt. Diese kommen erst wesentlich später in Prag an. Zu ernsthaften Verhandlungen kommt es aber auch dann noch nicht, da eben keine der Parteien den Frieden wollte. — 13. Juli: Der preussische Bevollmächtigte beim Prager Friedenskongreß Wilhelm von Humboldt meldet schon auf Grund seiner ersten Besprechung mit Metternich nach Berlin, dieser habe ihm deutlich zu verstehen gegeben, daß er den Krieg für unvermeidlich halte, es handle sich bei den Verhandlungen in Prag nur noch darum, dem Kaiser Franz die Unmöglichkeit eines dauerhaften Friedens bis zum handgreiflichsten Augenblicke nachzuweisen. — Das 1. französische Korps Vandamme soll mit je einer Division Dessau—Magdeburg und Bittenberg besetzen. — 14. Juli: Kaiser Franz erhält durch Stadion den Trachenberger Operationsplan zugestellt und fordert Schwarzenberg auf, den österreichischen Plan den Verbündeten mitzuteilen. — König Friedrich Wilhelm

trifft aus Trachenberg in Charlottenburg ein. — Die Division Dombrowski soll als Belagerung nach Württemberg marschieren, die württembergische Brigade sich bei Herzberg vereinigen. — Napoleon begibt sich nach Leipzig.

Rückgang des sächsischen Weinbaues. Während im Jahre 1878 die im Ertrag stehende Gesamtweinbaufläche im Königreiche Sachsen noch 1282 Hektar betrug, waren im Jahre 1910 nur noch 191 Hektar und im Jahre 1911 nur noch 174 Hektar mit Reben bepflanzt.

Die Zahl der Schulkinder in Sachsen ist nach dem neuen Handbuch für Schulkinder in den letzten Jahren von 812510 auf 807613, also um rund 5000 zurückgegangen, während die vorhergehende Ausgabe des Handbuchs (1909) noch eine Zunahme um 3000 Schulkinder feststellen konnte. Auf einen Lehrer entfielen 1909 57 Schulkinder, jetzt 53 1/2. Die Zahl der Volksschulen betrug 1909 2382, 1913 2387, also 5 mehr. Die Zahl der einfachen Schulen ist um 20 zurückgegangen.

Die drahtlose Telegraphie steht unter reichsgesetzlichem Schutz! Da mehrfach wahrgenommen worden ist, daß die reichsgesetzlichen Bestimmungen über elektrische Anlagen für drahtlose Telegraphie noch nicht genügend bekannt sind und wiederholt gegen Zuwiderhandelnde das Strafverfahren eingeleitet werden mußte, bringen das Ministerium des Innern und das Finanzministerium die einschlägigen Vorschriften durch Abdruck im Dresdener Journal in Erinnerung. Das Gesetz über das Telegraphenwesen des deutschen Reiches legt das Monopol des Reiches für den Telegraphen- und Telephonbetrieb fest und läßt die Errichtung und den Betrieb von Telegraphen- und Telephonanlagen nur mit Genehmigung des Reiches und im allgemeinen nur für den inneren Dienst von Behörden, Verbänden, auf Schiffen u. ä. zu. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark oder mit Haft oder mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft.

Eine Auskunftsstelle für Eltern. Im Interesse der Jugend ist am 1. Juli unter sachverständiger Leitung für die Eltern eine allgemeine Auskunftsstelle für die Berufswahl, für die Wahl der rechten Schule, für Rechtsfragen, die die Jugend betreffen, für die allgemeine Gesundheitspflege des Kindes, für praktische Erziehungsmittel und für allgemeine Erziehung in Dresden eingerichtet worden.

Neuer Esperanto. Wie weit Esperanto schon verbreitet ist, geht aus einem Briefe hervor, den die Redaktion des „Germania Esperantisto“ kürzlich aus Neusalza-Spremberg erhielt. Ein Esperantofreund schreibt, daß er seit einiger Zeit mit einem jungen Neeger in Madagaskar in Esperanto korrespondiere. Der Neeger soll diese Sprache so beherrschen, daß er sie fast fehlerfrei und in gutem Stil schreibt! — Es ist gewiß ein Beweis für die Leichtfertigkeit der Esperanto-Hilfssprache, wenn sie von einem Angehörigen der schwarzen Rasse in so bestrebiger Weise gebraucht wird. Und interessant ist eine solche Korrespondenz ohne Zweifel; aber ohne die Vermittlung des Esperanto wäre dieser Gedankenaustausch, wenn auch nicht ganz unmöglich, so doch so schwierig, daß dem Beteiligten wohl bald die Lust daran vergehen würde. Alle Auskünfte durch das Esperanto-Institut, München, Weinstraße 5.

Der Luftkrieger „Sachsen“ hat vorgestern in Dresden und besonders in Baugen und Jitzan, wohin er fahren wollte, viele, die ihn zu sehen hofften, enttäuscht. Er war 9 1/2 Uhr in Leipzig aufgestiegen, geriet aber im Norden Dresdens bei Lausitz in ein Gewitter, das ihn zur Umkehr zwang. Das Luftschiff landete 1/3 Uhr wieder in Leipzig.

Am deutschen Turnfest in Leipzig nahmen seitens des hiesigen Turnvereins 18 Turner teil. Vor 50 Jahren begaben sich von hier 17 Turner nach Leipzig.

Sieben Brüder — sieben Turner. Eine bemerkenswerte Menge, wie sie vielleicht gar nicht wieder zu finden ist, hat sich zum 12. Deutschen Turnfest in Leipzig gezeigt. Es ist die Pruderrriege der Familie Seidel aus Deuben. Die sieben, im Durchschnittsalter von 46 Jahren